

TREIBGUT

Nichts dreht sich mehr

Coney Island ist in Gefahr. Das Immobilienunternehmen Thor Equities hat ein weiteres großes Stück Land gekauft. Nun befürchten die New Yorker, dass der seit gut hundert Jahren beliebte, zeitweilig allerdings arg heruntergekommene „Arme-Leute-Strand“ mit seinen Vergnügungsgeschäften, mit „Cyclone“, der großen Achterbahn, „Wonder Wheel“, dem Riesenrad und all seinen Schieß- und Imbissbuden endgültig dahinsiecht. Denn das Terrain, bislang als „Freizeit- und Unterhaltungsgebiet“ ausgewiesen, würde, wenn wie von Thor angestrebt, dort teure Wohnungen und Hotels gebaut werden, seinen volkstümlichen Charakter verlieren. Vieles hat sich schon in den vergangenen Jahren geändert. Und seit 2001 dreht sich dort kein Karussell mehr mit seinen hölzernen Pferden. Einst waren es 25. Zuletzt gab es nur noch das „B & B Carousel“. Ursprünglich stand es in New Jersey, wurde 1930 jedoch nach Coney Island versetzt. Als sein letzter Besitzer starb, fand sich kein Nachfolger. So wurde es abgebaut und in Brooklyn eingelagert. Im August 2005 sollte es schließlich bei Guernsey's versteigert werden. Doch kurz zuvor intervenierte Bürgermeister Bloomberg und veranlasste die Entwicklungsgesellschaft für New York, das Karussell für 1,8 Millionen Dollar zu kaufen. Nun gilt es, weitere zwei Millionen aufzutreiben,

um es zu restaurieren. Ob es dann nach Coney Island zurückkehrt oder andernorts seinen Platz findet, ist noch nicht entschieden.

Andere Karussells hatten nicht dieses Glück. Das machte jetzt die Sotheby's Auktion mit „America“ in New York deutlich. Die letzten 13 Lose waren neun Karussellpferde und vier andere Tiere – von denen allerdings nur fünf zuge-

schlagen werden konnten. Dazu gehörte auch eines der beiden Pferde von Charles Carmel, das mit 20 000 Dollar (samt Aufgeld) die obere Schätzung einlöste. Carmel galt als Kopf der „Coney Island School“ der Karussell-Schnitzer, weil keines seiner fantasievoll gestalteten und

bemalten Tiere dem anderen glich. Er arbeitete für diverse Karussellbauer, auch für William F. Mangels und das „B & B Carousel“.

In Philadelphia bei der Philadelphia Toboggan Company entstand ein Karussell-Tiger, der vor einem Jahr mit dem Zuschlag von 78 000 Dollar den zweithöchsten Preis erzielte. Es wurde nun mit 85 000 Dollar von einem Teddybär mit fein geschnitztem Fell aus der Werkstatt von Charles I. D. Loeff in Brooklyn übertroffen. Loeff, 1852 im schleswig-holsteinischen Bramstedt geboren, hatte 1876 das erste Karussell in Coney Island aufgebaut. Das war ein solcher Erfolg, dass er bald andere Schnitzer anstellen musste. Und zu denen gehörte anfangs Charles Carmel. *mar*



FOTO: SOTHEBY'S

Der Karussell-Teddy wurde für 85 000 Dollar zugeschlagen